

Informationen

ZUR

Kommunalwahl 1993



Ortsverband Bickenbach

Grüner Wind ins rote Rathaus

In diesem und in einem weiteren Infoblatt wollen wir Ihnen unsere Zielvorstellungen für die Bickenbacher Kommunalpolitik der nächsten Jahre vorstellen. Dies soll Ihnen die Möglichkeit geben, einzuschätzen, was Sie von uns erwarten können. Daran werden wir uns dann messen lassen müssen. **Unsere Grundvorstellungen von ökologischer, sozialer, basisdemokratischer und gewaltfreier Politik stehen nicht zur Disposition**, diese sind ja auch neben Ihren seitherigen Erfahrungen mit den Bickenbacher Grünen Grundlage für Ihre Wahlentscheidung. Bei einer Kommunalwahl geht es aber nicht vorrangig um allgemeine programmatische Zielsetzungen, sondern um konkrete Ziele und um Wege zu

deren Umsetzung im und für den Alltag der Gemeinde Bickenbach. So hatten wir vor 8 Jahren in einem Flugblatt zur Kommunalwahl, die Einführung von Tempo 30 auf allen Bickenbacher Straßen gefordert; dies wurde inzwischen auch erreicht.

Für die kommenden Jahre sehen wir besonderen Handlungsbedarf in den Bereichen Soziales, Umwelt, Abfallwirtschaft und Verkehr. Zur Erreichung der dargestellten Ziele besteht die Gefahr, Irrwege zu beschreiten oder die Kraft zu verlieren, den richtigen Weg durchzuhalten. Dazu sind wir und ist die Gemeinde Bickenbach als Gemeinschaft aller ihrer Bürgerinnen und Bürger auf Ihre Hilfe angewiesen.

Wer wir sind
und
was wir wollen



Bereich Soziales

hier: Kindergarten und Grundschule

In den nächsten vier Jahren werden in Bickenbach verstärkt soziale Probleme zu bewältigen sein. So ist das Thema außerfamiliäre Kinderbetreuung ein Dauerbrenner. Die Wartelisten des bestehenden Kindergartens quellen über und die auf Privatinitiative hin von der Gemeinde eingerichteten Nachmittagsgruppen sind nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Eine spürbare Entlastung wird sicherlich der für dieses Jahr geplante Bau eines zweiten Kindergartens bringen. Doch ist die vorgesehene Kapazität für 100 Kinder schnell erreicht, wenn man berücksichtigt, daß fast 50 Kinder auf der Warteliste stehen, die 18-köpfige, mit Sondergenehmigung laufende 5. Gruppe des bestehenden Kindergartens umgelegt und die restlichen 4 Gruppen auf eine Stärke von 20 Kindern reduziert werden sollen. Das geplante neue Wohngebiet "Im Leierhans", das gezielt für junge Familien ausgelegt werden soll, wird den nächsten Engpaß bringen. **Hier gilt es vorausschauend zu planen!**

All diese Kinder kommen ins Schulalter und hier stellt die schon jetzt stark ausgelastete "Hans-Quick-Schule" den nächsten neuralgischen Punkt dar. Zwar liegt die Schule nicht in gemeindlicher Zuständigkeit, aber es gilt in Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen rechtzeitig und nachdrücklich eine Kapazitätserweiterung anzugehen. Das letzte Jahr hat erstmals einen Geburtenüberschuß gebracht. Wo sollen diese Kinder zur Schule gehen??

In diesem Zusammenhang ist auch die "Betreuende Grundschule" hier in Bickenbach unbedingt zu erhalten und attraktiv auszugestalten. Gerade Eltern die von außerhalb zuziehen und in der Gemeinde keinen familiären Rückhalt haben, sind auf diese Kinderbetreuung angewiesen. **Die Unterstützung der Familie ist eine gesellschaftliche Aufgabe!**

Hier sind auch Privatinitiativen zur wechselseitigen Kinderbetreuung, sowie die Arbeit der Vereine und Kirchen in ihren Krabbelkreisen zu fördern.

Betrachten wir den Standort des geplanten Kindergartens, so sind wir schnell beim nächsten Schwerpunkt "Kind und Verkehr". Gerade im Bereich Waldstraße - Hintergraben - Mühlgraben sind durch den Charakter des dortigen Wohngebietes, die Schule, den neuen Kindergarten und die vorhandenen Spielplätzen sehr viele Kinder auch auf den Straßen anzutreffen. Hier müssen durch eine gezielte Verkehrsplanung, die Rücksicht auf die schwächsten Verkehrsteilnehmer (Behinderte, Kinder, ältere Menschen) und die Umwelt nimmt, potentielle Gefahrensituationen und das abzusehende Verkehrschaos vermieden werden. Lösungsansätze wie die Ausweisung von Spielstraßen, weiteren Geschwindigkeitsverringerungen oder eine Einbahnstraßenregelung sind schon heute anzugehen.

Zur Verkehrssituation

Bickenbach erfreut (!?) sich einer besonders günstigen Verkehrslage. Viele Verkehrsadern (zwei Autobahnen, Eisenbahn, Straßenbahn, B3 alt und B3 neu) innerhalb und am Rande der Gemarkung, bescheren der Bickenbacher Bevölkerung gute Verkehrswege. Bei diesem guten Verkehrsangebot sind der Bau von weiteren landschaftszerstörenden Straßen überflüssig.

Wir lehnen deshalb eine Umgehungsstraße, sei sie westlich oder östlich von Bickenbach, strikt ab.

Stattdessen wollen wir den lästigen und krankmachenden Verkehr innerhalb Bickenbachs durch folgende Maßnahmen reduzieren:

- a) Einrichtung einer schnellen Straßenbahn von Alsbach nach Darmstadt.
- b) Ausbau des öffentlichen Schienenverkehrs in und um Bickenbach herum. S-Bahnähnliche Verbindungen vom Großraum Frankfurt über Bickenbach nach Mannheim / Heidelberg. Verbesserung der Bahninfrastruktur in Bickenbach durch die Wiedereröffnung und Wiederbelebung eines funktionierenden Bahnhofgebäudes.

- c) Einrichtung eines Pendelbusses von Seeheim, Jugenheim und Alsbach zum Bahnhof Bickenbach während der Hauptverkehrszeiten.

Entlastung der Straßen in Bickenbach durch:

- a) ein Nachtfahrverbot für Lastwagen auf der Pfungstädter- und der August- Bebel- Straße.
- b) Halteverbot auf beiden Seiten der Darmstädter Straße.
- c) Nachdenken darüber, ob das Einkaufen in Bickenbach zu Fuß oder mit dem Fahrrad nicht sinnvoller und gesünder ist.

Anders als durch Planung einer Umgehungsstraße, deren Realisierung, wenn überhaupt, erst in 15 bis 20 Jahren möglich ist, erwarten wir durch diese Maßnahmen schnellere Erfolge in der Eindämmung von Verkehr und Straßenverkehrslärm.

Direktwahl zum/zur Bürgermeister/in

In der politischen Gemeinde steht nach 25 Jahren Amtszeit von Bürgermeister Schemel ein Wechsel an dieser entscheidenden Stelle an. Dies ist mit Risiken verbunden. Erstmals wird diese Position nicht durch Mehrheitsentscheid in der Gemeindevertretung, sondern durch Ihre direkte Wahlentscheidung wiederbesetzt. Bis heute steht dafür nur ein Kandidat der Partei, die in der Gemeindevertretung seither mit absoluter Mehrheit "regierte", fest.

Absolute Mehrheiten verführen alle Parteien leicht dazu, die gemeinsamen Angelegenheiten als ihre Pfründe, quasi als interne Parteiangelegenheit anzusehen und diese auch so zu verwalten. Wir möchten Sie dazu ermutigen, bei der anstehenden Kommunalwahl durch Ihr Votum dafür zu sorgen, daß keine Partei die absolute Mehrheit in der Gemeindevertretung Bickenbachs erhält. So ist die Chance größer, daß Mehrheitsentscheidungen in der Gemeindevertretung ein breiteres Spektrum der Bürgerinnen und Bürger wiedergeben.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten

Ulrich Friedrich Koch

39 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei Kindern wohnt seit 8 Monaten in Bickenbach, kennt den Ort aber schon seit 1974. Er ist von Beruf Sozialarbeiter und ist in einem gemeinnützigen Verein mit sozialer Zielsetzung im Bereich der offenen Altenhilfe tätig. Seine Interessen liegen vor allem in den Politikfeldern Soziales, Finanzen und Verkehr.

Gerlinde Merg

34 Jahre alt, verheiratet, 2 Kinder (3 und 5 Jahre), Diplom- Verwaltungswirtin, bis zur Geburt der Kinder beim Jugendamt der Stadt Darmstadt beschäftigt. Wohnt seit über 2 Jahren in Bickenbach, Mitbegründerin der Elterninitiative; sie will sich besonders für die Belange der Kinder und Familien einsetzen.

Magnus Benjes

24 Jahre alt, Physik- Student, in Bickenbach aufgewachsen, ist im CVJM aktiv mit dem Schwerpunkt Posaenorchester.

In der Gemeindevertretung will er sich dafür einsetzen, daß die teilweise recht ausgeräumte Bickenbacher Gemarkung durch mehr Hecken und Bäume größeren Wert für Mensch und Tier gewinnt.

Manfred Lippok

36 Jahre alt, verheiratet, 2 Kinder (4 und 6 Jahre), Diplom- Ingenieur. Wohnt und arbeitet in Bickenbach. Will aktiv dazu beitragen, daß unsere Kinder auch eine Chance bekommen.

Birgitt Köhler- Günther

ist 41 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Kinder. Sie wohnt seit 1958 in Bickenbach und war schon einmal für die Freie Liste Umweltschutz in die Gemeindevertretung gewählt. Sie ist freiberuflich im Bereich Erwachsenenbildung und psychologischer Beratung tätig.

Klaus Peter Craemer

Jg. 1946, verheiratet, zwei Kinder, lebt seit 1978 in Bickenbach. Er arbeitet als Redakteur und ist in den letzten vier Jahren Grüner Gemeindevertreter gewesen. Verkehrsthemen sowie Planungs- und Baumaßnahmen haben ihn dabei am meisten beschäftigt.

Werner Lautz

65 Jahre alt, Rentner, parteilos, war in den letzten 6 Jahren für die Grünen in der Bickenbacher Gemeindevertretung. Er setzt sich besonders für eine lebenswerte Zukunft der Kinder ein, wobei ihn die Luftverschmutzung durch die Hessische Industriemüll (HIM) besonders beschäftigt.



von links: Manfred Lippok, Werner Lautz, Klaus Peter Craemer, Gerlinde Merg, Birgitt Köhler-Günther, Ulrich Friedrich Koch, Magnus Benjes.

Noch etwas zum Schluß...

Mit der Stimmabgabe am 7. März und dem Einzug der Grünen in das Gemeindeparlament, so meinen wir, ist es natürlich nicht getan! Die kritische Begleitung der Kommunalpolitik in den nächsten vier schwierigen Jahren durch die Bürger und Bürgerinnen ist nicht nur erwünscht sondern auch notwendig. Betreffen doch die Auswirkungen der Gemeindepolitik (Verkehr, Müll, Gewerbegebiete, Renaturierung, Kindergarten usw.) uns alle.

Kurz und gut: Wir laden Sie recht herzlich zur Mitarbeit ein.
Kontaktadresse siehe unten.

Kontaktadresse: Ulrich Friedrich Koch
Alsbacher Straße 19
6101 Bickenbach
Tel.: 06257/1337

V.i.S d.P.G.: U.Koch, Alsbacher Str. 19, 6101 Bickenbach

**Zur Wahl
am 7. März
unsere Meinung
zu folgenden**



Ortsverband Bickenbach

**Themen: → Bickenbachs Finanzen
→ Müllentsorgung
→ 3. Ofen Biebesheim**

"7 magere Jahre für Bickenbach"

Bickenbach stehen nach Ansicht Bürgermeister Schemels "sieben magere Jahre" bevor. Anlässlich der Einbringung des Haushaltes machte der Bürgermeister für das gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelte Finanzvolumen mehrere nicht vorhersehbar zeitgleich zusammentreffende Umstände verantwortlich. Bei einem Schuldenstand von rund DM 1.000 pro Kopf kann sich die Gemeinde keine großen Sprünge mehr leisten - schlimmer, sie ist finanziell bewegungsunfähig geworden.

Diese Situation ist keine Strafe Jehovas aus dem Alten Testament für gotteslästerlichen Lebenswandel. Und sie ist

auch nicht nur das Resultat einer habgierigen Kohl-Regierung mit unsolidarischem Griff in die Taschen von Ländern und Gemeinden zur Finanzierung des sogenannten "Solidarpakts" wie die Mehrheitsfraktion der Gemeindevertretung gerne glauben macht. Diese fatale Haushaltslage ist überwiegend hausgemacht und zementiert durch den Beschluß des Haushaltes 1993 in der Gemeindevertretung im Februar.

Ursächlich für den aufgeblähten Haushalt sind die drei Maßnahmen 1. Bundesbahn-Überführung, 2. Kindertagesstätte, 3. Kauf und geplanter Abriß des Raiffeisenbank-Gebäudes auf dem Kasernengelände.

Fortsetzung →

"sieben magere Jahre für Bickenbach".... ff

Die **Bahn-Überführung** ist aus dem Blickwinkel der Verkehrssicherheit notwendig, wegen des erleichterten Zugangs zum auszubauenden Gewerbegebiet verkehrstechnisch sinnvoll und von allen Fraktionen der Gemeindevertretung gewollt. Vielleicht war der Zeitpunkt der Unterschrift der Bundesbahn unter die "Kreuzungsvereinbarung" nicht genau absehbar gewesen, ungefähr sicherlich schon. Dafür hätte eine vorausschauende Finanzplanung betrieben werden müssen und können.

Die Notwendigkeit einer **2. Kindertagesstätte** wurden von keiner Seite ernsthaft bestritten. Aber auch hierfür gilt: Überrascht haben kann dieser Bedarf nicht. Daß ein Gemeindevorstand die Entwicklung der Einwohner-Innenzahlen bzw. der Geburtenrate beobachtet, ist wohl auch in Bickenbach selbstverständlich. Zu spät die infrastrukturell notwendigen Konsequenzen gezogen zu haben ist ein Versäumnis der Politik, nicht höhere Gewalt.

Kauf (1,3 Millionen) und geplanter Abriß (voraussichtlich eine sechsstellige Summe) des Raiffeisenbank-Gebäudes neben der Kaserne waren weder notwendig, noch von allen Fraktionen der Gemeindevertretung befürwortet. Dies ist ein Luxus, den sich SPD, CDU und FDP glauben, leisten zu müssen. Darüber hinaus halten wir es für ausgesprochen ärgerlich, daß auf dem so gewonnenen Platz im ehemaligen Kaserneninnenhof zunächst zusätzliche Parkplätze geschaffen werden sollen. Für die erwünschte spätere Platzgestaltung fehlt auf absehbare Zeit das Geld. Hier lebt die Gemeinde Bickenbach über ihre Verhältnisse.

Anderen notwendigen und sinnvollen Aufgaben wurde damit die finanzielle Grundlage entzogen, beispielsweise:

- * Zuschußvergabe für Einbauten von Regenwasser- und Solaranlagen
- * Abgabe von Jahresabonnements etwa für den Einzugsbereich der HEAG oder des FVV gegen den Nachweis der Stilllegung/Abschaffung eines privaten PKW
- * Errichtung eines Blockheizkraftwerks für das Neubaugebiet im "Leierhans" -sinnvollerweise in Verbindung mit dem Gewerbegebiet um die Kläranlage - u.a.m.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten



von links: Werner Lautz, Ulrich Friedrich K
Klaus Peter Creamer, Magnus Benj

Müll:

Vermeiden statt verwalten

Der Beitritt der Gemeinde Bickenbach zum Zweckverband Abfall- und Wertstoffsammlung des Landkreises (ZAW), beschlossen in der letzten Gemeindevertreter-sitzung dieser Legislaturperiode gegen die Stimmen der Grünen, bringt den Bickenbacher Bürgerinnen und Bürger keine Vorteile, sondern Nachteile.

Die Gründe:

- Bislang hat die Müllbeseitigung in der Gemeinde nach Ansicht aller gut funktioniert. Die jährliche Hausmüllmenge (durchschnittlich 370 Kilogramm pro Kopf) wurde neben der Getrenntsammlung (Dosen, Flaschen, Plastik, Sperrmüll, Bioabfall, Papierabholung durch den CVJM) entsorgt.



Koch, Gerlinde Merg, Manfred Lippok,
jes, Birgitt Köhler-Günther.

- Mit dem Beitritt zum ZAW verzichtet die Gemeinde in diesem Bereich auf ihre Eigenständigkeit, gibt damit Handlungsspielräume ab. Die Gemeinde Seeheim-Jugenheim hingegen hat den Beitritt zum ZAW abgelehnt und wird ein selbstständiges Entsorgungskonzept entwickeln.
- Die Mitbestimmungsmöglichkeiten der Gemeinde Bickenbach, im Gremium der anderen 21 Gemeinden des ZAW, sind gering. Wie, zu welchem Preis und zu welchen Bedingungen zukünftig Müll entsorgt wird, bestimmen weitgehend andere.
- Die in der Gemeinde üblichen Mülltonnen werden, für alle verpflichtend, ersetzt durch neue 80 Liter Tonnen. Die bisher benutzten Mülltonnen müssen natürlich entsorgt werden. Das ist das Gegenteil von Müllvermeidung !!
- Die Müllentsorgungskosten, das steht schon jetzt fest, werden in naher Zukunft steigen. Schließlich werden größere Tonnen entleert; und auch der Verwaltungsaufwand im ZAW hat seinen Preis.
- Durch den Beitritt zum ZAW wird kein Gramm Müll eingespart.
- Die regelmäßige Sperrmüllabfuhr wird entfallen.
- Die Papierabholung durch den CVJM, der sich mit der Gemeinschaftsaktion des Papiereinsammelns Geld verdiente, ist in dem ZAW-Konzept nicht vorgesehen.

Wir wollen, daß bei dem kommunalen Müllkonzept der Gemeinde Bickenbach die Stufen:

Vermeiden
Vermindern
Wiederverwenden
Wiederverwerten

.. Priorität genießen.

Diejenigen, die weniger Müll produzieren, sollen finanziell entlastet werden, nach dem Prinzip Abfallvermeidung durch Gebührenanreiz.

Das geht uns alle an !



Liebe Eltern !

Wenn Ihnen die Gesundheit Ihrer Kinder am Herzen liegt und es Ihnen wichtig ist, daß sie in einer gesunden Umwelt leben können, dann helfen Sie uns bei unserem Bemühen den "dritten Ofen" in Biebesheim zu verhindern! (Das gilt auch, wenn Sie uns nicht wählen!)

Es ist eine Lüge, wenn Politiker behaupten, es gäbe einen Notstand beim Sondermüll. Wir haben nachgewiesen, daß bei machbarer Vermeidung und Wiederverwertung, die bestehenden Öfen voll ausreichen! Viel plumper ist die Lüge, daß nach dem Bau des dritten Ofens weniger Emissionen entstehen als jetzt. Das widerspricht allen chemischen Grundregeln.

Gesetz vom Erhalt der Masse

(1766 Lomonossow und 1785 Lavoisier)

Bei einer chemischen Reaktion ist die Summe der Massen (Gewicht) der Reaktionsprodukte gleich der Summe der Massen der Ausgangsstoffe!

So werden 3/4 der eingegebenen Abfälle durch den Schornstein freigesetzt. Welche chemischen Verbindungen bei der Verbrennung entstehen weiß niemand. Daß Dioxine, Furane, Kohlendioxid und Schwermetalle mit dem Abgas in die Umwelt gelangen ist sicher!

Sicher ist auch, daß kleine Kinder vorwiegend nach Westwinden an Husten, Augenbrennen oder Hautausschlägen leiden und daß Vegetationsschäden zu erkennen sind. (Abgase haben kein Parteibuch!)

Die Umweltschäden an der nördlichen Bergstraße, die seit Inbetriebnahme der SVA-Biebesheim auftreten, sind stumme Zeugen dieser unverantwortbaren Technik.

Giftmüllverbrennung ist ein Verbrechen an unseren Kindern
und an unserer Umwelt!

Wir fordern: **Kein dritter Ofen in Biebesheim**

Werner Lautz Am Bahnhof 6101 Bickenbach

Vi. S. d. P. G. · 11. Koch Alsbacher Str. 19. 6101 Bickenbach